



Mit der Panflöte interpretiert Urban Frey traditionelle und klassische Musik aus ganz Europa.

BILD: SUSANN BASLER

Europareise mit der Panflöte

Das Ensemble Urban Frey & Freunde schafft mit der Panflöte eine vielfarbige Klangwelt. Am Wochenende war Auftakt zur Thurgauer Tournee.

GEORG HARDER

KREUZLINGEN – Mit zwei Konzerten – am Samstag in Weinfelden und am Sonntag in Kreuzlingen – gaben Urban Frey und sein Ensemble nicht nur die ersten Thurgauer Auftritte ihrer neuen Schweiz-Tournee «Von Irland nach Venedig», sondern auch ein «warm up» der gleichnamigen neuen CD. Quer durch Europa führte die musikalische Tour, mit der Frey (Panflöte) und seine Freunde Urs Bösiger (Hackbrett), Paolo D'Angelo (Akkordeon) sowie Geri Züger (Kontrabass, Klarinetten) und Tin Whistle am Sonntag in Kreuzlingen die über 160 Zuhörer begeisterten.

Temperamentvoll herzlich begann das Ensemble mit irischer Musik. Kelti-

sche Klänge und ein eigenwilliges «Greensleeves» erinnerten an die stillen Landschaften der grünen Insel. Das Publikum reagierte berührt, der Funke sprang sofort über. Man liess sich entführen in ein Kabinett von Klang-Raritäten, eigens für diese eigenwillige Besetzung arrangiert.

Potpourri im besten Sinne

Im Mittelpunkt des Ensembles stand Urban Frey – erster Schweizer mit Lehr- und Konzertdiplom auf der Panflöte: Konzentriert und mit virtuoser Beherrschung des Instruments. Klassische Musik gehe ihm mitten ins Herz – dieses Credo von Urban Frey zog sich wie ein magischer Ton durch das ganze Konzert. Es erklang ein Potpourri im besten Sinne.

Galant, empfindsam die Partita in e-moll von Telemann, überzeugend durch grosse melodische Eingängigkeit. Nuanciert vorgetragen die Aria, meisterhaft gelungen die diffizilen Übergänge.

Ebenbürtig die Freunde mit ihren Improvisationen. Zarte Gefühle von Liebe, Einsamkeit und Tod wurden in zwei traditionellen Klezmer-Stücken hörbar.

Drei Melodien aus dem reichen Schatz der Schweizer Volksmusik bereicherten die musikalische Reise. Dann folgte authentische Musik aus Rumänien. Zigeunerweisen, in denen die Panflöte noch im 19. Jahrhundert zu den typischen Instrumenten gehört hat.

Kontrast mit Vivaldi-Interpretation

Barocker Kontrast zum Finale die Triosonate in e-moll von Antonio Vivaldi. Hier zeigten Urban Frey und seine Freunde, wie sie es verstehen, den italienischen Meister mit einer ganz eigenen Note zu interpretieren. Dem Venezianer hätte es sicher gefallen, Panflöte und Hackbrett als Solostimmen zu hören. Gefallen hat es auch den Zuhörern. Nach dem Lauschen in konzentrierter Stille beendete ein rhythmisches Klatschen den Zauber der Musik.

Grosser Beifall und eine Zugabe beschlossen das Konzert.

Ein Jahr an der CD gefeilt

Anderthalb Jahre haben er und seine Freunde auf die neue CD hingearbeitet. Davon wurde ein Jahr musikalisch intensiv an den Stücken gefeilt. Sein Herz schlage vor allem für die klassische Musik, bekennt Urban Frey. Die Vielfalt sei interessant, aber emotionale Wirkung habe für ihn besonders die Klassik.

Sechs Konzerte hat das Ensemble nun gegeben. Bei der Tournee sei die Begeisterung im Publikum spürbar; die Musik komme gut an. Dennoch sei es ziemlich schwierig, die Leute ins Konzert zu bringen. Urban Frey vermutet hier, dass der finanzielle Druck ebenso eine Rolle spiele wie vorweihnachtliche Hektik.

Weitere Konzerte: 12. Dezember, 11 und 17 Uhr, Frauenfeld (Rathaus); 18. Dezember, 20 Uhr, Zürich (Wasserkirche); 19. Dezember, 17 Uhr, Winterthur (Stadthaus). Karten 052 720 20 15 oder www.urbanfrey.com